Hurrikan Beryl trifft Jamaika: Dramatische Szenen und schwere Zerstörung

Schwerer Hurrikan „Beryl“ erreicht Jamaika mit verheerenden Folgen. Sturmzentrumsstreif an Südküste, Straßensperrungen, und Schäden. Armageddon-ähnliche Zerstörung auf kleinere Karibikinseln. Experten warnen vor Klimakrise Folgen und möglichen weiteren Hurrikan-Auswirkungen.

Zerstörerischer Hurrikan „Beryl“ trifft Jamaika: Auswirkungen auf die Gemeinde

Der schwere Hurrikan „Beryl“ hat nach seinem verheerenden Durchzug über mehrere kleinere Karibikinseln jetzt Jamaika erreicht. Auch wenn das Sturmzentrum eher die Südküste des Landes mit rund drei Millionen Einwohnern nur leicht streifte, brachte er dennoch heftige Winde und starken Regen mit sich. Die genauen Schäden und möglichen Opfer in Jamaika sind bislang noch unklar und werden derzeit untersucht.

Der Hurrikan „Beryl“ traf zuerst auf die zu Grenada gehörenden Inseln Carriacou und Petite Martinique. Dort wurden 98 Prozent der Gebäude beschädigt oder zerstört, was zu einer

Armageddon-ähnlichen Zerstörung führte. Ähnlich verheerende Auswirkungen sind auch auf Union Island zu verzeichnen.

Es gab bisher sieben Todesfälle im Zusammenhang mit dem Sturm: drei in Grenada und Venezuela sowie einer in St. Vincent und den Grenadinen. Experten weisen darauf hin, dass „Beryl“ der stärkste jemals im Juli registrierte Atlantik-Hurrikan ist. Diese extremen Stürme sind voraussichtlich eine Folge der globalen Klimakrise, da wärmeres Meereswasser die Bildung von starken Wirbelstürmen begünstigt.

Die Auswirkungen des Hurrikans „Beryl“ zeigen die Dringlichkeit von Maßnahmen zum Schutz vor den Folgen des Klimawandels. Es ist unerlässlich, dass sowohl betroffene Länder als auch die internationalen Gemeinschaften zusammenarbeiten, um die Resilienz gegenüber Naturkatastrophen zu stärken und den Schutz gefährdeter Gemeinden zu gewährleisten.

Ministerpräsident Andrew Holness hat bereits Maßnahmen ergriffen, um den Menschen in Jamaika zu helfen. Dennoch ist es wichtig, dass auch langfristige Strategien entwickelt werden, um Gemeinden widerstandsfähiger gegen künftige Stürme zu machen. Eine klare

Koordination zwischen Regierungen, Hilfsorganisationen und der Bevölkerung ist entscheidend, um die Risiken zu mindern und das Leben der Menschen zu schützen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de